

Anlagestrategie

„DIVIDENDEN ALS RENDITEPUFFER“



>>> Volker Siedhoff, Leiter Asset Management bei der WGZ BANK, über die depotstabilisierende Wirkung von Gewinnausschüttungen und die Auswahl der richtigen Dividententitel

Woher die plötzliche Liebe für die Dividende? Kursgewinne sind für Aktionäre doch viel bedeutsamer.

Siedhoff: Keineswegs. Auch Dividenden spielen für den langfristigen Anlageerfolg mit Aktien eine zentrale Rolle. So stammen rund 40 Prozent der Wertentwicklung seit der Einführung des Deutschen Aktienindex aus den gezahlten Dividenden. Zudem signalisieren hohe Gewinnausschüttungen, dass die Aktiengesellschaften für die kommenden Jahre mit weiter steigenden Erlösen und Erträgen rechnen.

Sind hohe Dividenden nicht nur etwas für risikoscheue Anleger und unsichere Zeiten?

Siedhoff: Auch hier Einspruch! Qualitätsaktien mit überdurchschnittlicher Dividende sind in jeder Börsenphase eine gute Wahl. In guten Börsenzeiten profitieren sie von höheren Kursen und kontinuierlich wachsenden Dividenden. Bei sinkenden Kursen wiederum bieten sie einen Sicherheitspuffer. So haben dieses Jahr 26 von 30 DAX-Unternehmen trotz Finanz- und Wirtschaftskrise Dividenden an ihre Anteilseigner ausgezahlt – auch wenn das Volumen mit insgesamt 20,7 Milliarden Euro etwas geringer ausfiel als die 22,5 Milliarden Euro des Vorjahres. Für das laufende Geschäftsjahr sind die Aussichten positiv – wir erwarten für 2010 im Schnitt der 30 DAX-Aktien ein Dividendenplus von

rund zehn Prozent. Gründe dafür sind die guten Konjunkturaussichten gerade für Deutschland und die entsprechend verbesserten Gewinnprognosen der Unternehmen.

Hohe Dividendenrendite – also Ausschüttung im Verhältnis zum Aktienkurs – gleich erstklassige Aktie?

Siedhoff: Das wäre zu einfach. Die Dividendenrendite allein ist kein Garant für den Anlageerfolg. Konzerne wie die Deutsche Telekom oder ThyssenKrupp etwa versuchen, die Dividendenforderung einflussreicher Großanleger zu erfüllen, und schütten mehr aus, als die Gesellschaften im vergangenen Geschäftsjahr verdienten. Dafür greifen sie auf ihr Eigenkapital zurück. Es ist fraglich, ob sich Unternehmen diese Ausschüttungsstrategie lange leisten können.

Wie finden Anleger denn echte Dividendenbringer, die nicht von der Substanz des Unternehmens leben?

Siedhoff: Um zu beurteilen, ob man als Anleger auch künftig auf satte Gewinnausschüttungen hoffen darf, lohnt der Blick auf die möglichst stetige Ausschüttungspolitik in der Vergangenheit. Zudem sollte ein Unternehmen nicht mehr als 60 Prozent des Gewinns ausschütten. Andernfalls könnte die Aktiengesellschaft bei einem überraschenden Gewinnrückgang schnell gezwungen sein, die Dividende zu kürzen. ■

8 **Initiativbanking aktuell**
Der WGZ BANK-Newsletter für den Mittelstand

WGZ BANK
Die Initiativbank
Im Finanzverbund der Volksbanken Raiffeisenbanken

Inhalt

Aktuell

- Wirtschaftskriminalität: Mittelständlern helfen Kontrollmechanismen
- Ausschreibung Initiativpreis NRW 2010
- Impressum/rechtliche Hinweise

Finanzen + Finanzierung

- Mezzaninekapital
- Jetzt richtige Anschaffungszeitpunkt sichern
- Motivationsbuch „Dienstwagen“
- Hinweise zum Abonnement

Steuern + Recht

- Steuerpläne
- Risiko Wegzugsbesteuerung im Erbfall
- Aktueller Rechtsrat für Firmenchefs

Management + Marketing

- Unfallersatz
- Wie Manager die Ferien genießen können
- Buchtipps: „Mitarbeiterbeteiligung in KMU“
- Webtipps des Monats

Aktuell

Im Auftrag Ihrer Konkurrenz

Mittelständliche Unternehmen werden zunehmend Opfer von Spionage und Wirtschaftskriminalität. Warum sie die unfeinen Angriffe oft nicht erkennen – und wie sie sich am besten dagegen wappnen.

Auch mittelständliche Unternehmen sind längst nicht mehr vor Wirtschaftskriminalität und Spionage gefeit. Sie unterschätzen jedoch oft die Gefahren und setzen auf Vertrauen statt Kontrolle. Zu diesem Ergebnis kommt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in ihrer aktuellen Studie „Wirtschaftskriminalität in Deutschland 2010“.

Vor allem Spionage wird immer stärker zu einem Problem für mittelständliche Unternehmen. Dem „Handelsblatt“ zufolge beziffern seriöse Wissenschaftler den so entstehenden jährlichen Schaden für die Volkswirtschaft auf rund 50 Milliarden Euro. In der KPMG-Studie gab fast ein Drittel der befragten Mittelständler an, bereits Probleme mit Datendiebstahl gehabt zu haben. Durch den technischen Fortschritt wird es immer einfacher, sensible Daten fast spurlos an die Konkurrenz zu übermitteln – sei es über das Internet oder mithilfe eines simplen USB-Sticks. Insbesondere für die Mittelständler, die oft in hohem Maße von ihrem

Schaden für die Volkswirtschaft auf rund 50 Milliarden Euro. In der KPMG-Studie gab fast ein Drittel der befragten Mittelständler an, bereits Probleme mit Datendiebstahl gehabt zu haben. Durch den technischen Fortschritt wird es immer einfacher, sensible Daten fast spurlos an die Konkurrenz zu übermitteln – sei es über das Internet oder mithilfe eines simplen USB-Sticks. Insbesondere für die Mittelständler, die oft in hohem Maße von ihrem

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2.

- 1 -

Newsletter

MONATLICHER INFODIENST

>>> Aktuelle und kompakte Informationen zu den unternehmensrelevanten Themenfeldern Steuern, Recht, Finanzieren und Management liefert der monatliche Newsletter Initiativbanking aktuell. Er ist damit die ideale Ergänzung zum ausführlichen Kundenmagazin Initiativbanking, das quartalsweise erscheint. Im Internet können sich Interessierte kostenlos für den PDF-Newsletter der WGZ BANK registrieren. Dort finden sie auch das Archiv mit den früheren Ausgaben zum Nachlesen. ■

www.initiativbanking.de